

Einleitung

Die Welt der nichtchristlichen Religionen rückt dichter an uns heran und hat schon seit vielen Jahrzehnten den geschlossenen Kosmos der einen Religion und der einen Kultur aufgebrochen. Dies ist eine Folge der immer stärkeren Fluktuation zwischen den Völkern, meist (etwas unbeholfen) mit dem Wort „Migration“ benannt. Es ist weiterhin eine Folge der zunehmenden inneren Erosion einst monolithischer Kulturböcke, auch zufolge der Impulse aus der Migration. So ist heute die nach den christlichen Kirchen am nächststärksten in Deutschland vertretene Religion der Islam mit ca. 2,7 Mio. Gläubigen, aber auch die Religionen des süd- und ostasiatischen Raums sind zumal aufgrund ihrer starken neuerlichen Attraktivität auch unter „westlichen“ Menschen nicht mehr zu übersehen. Das kann Christen nicht gleichgültig lassen. Es geht nicht mehr nur darum, sich über etwas Fernes zu informieren, etwa für ein Referat in der Schule oder im Studium. Für viele von uns geht es um die fast tägliche Begegnung mit Menschen, die einen anderen Glauben ihren eigenen nennen. Über 70 000 deutsche Buddhisten und ca. 100 000 Mitbürger aus buddhistischen Ländern in Deutschland und viele Zehntausende Menschen aus verschiedenen hinduistischen Traditionen leben unter uns und suchen Verständnis und Begegnungsbereitschaft. Sie suchen uns als Christen, so wie sie selbst als anders akzeptiert werden möchten. Und auch für Christen wird es immer wichtiger und dringender, ihren Glauben den Herausforderungen durch andere Traditionen auszusetzen, ihn auch im Dialog zu bewahren, vieles zu prüfen und das Beste für sich zu behalten.

Zu Information und kompetenter Begegnung möchte dieses Heft verhelfen, ohne die Konfliktpotentiale verharmlosen zu wollen, die sich aus einer solchen religiösen und kulturellen Vielfalt auch ergeben können. Sie werden allerdings hier nicht ausdrücklich thematisiert, da das den Rahmen des Heftes sprengen würde und auch an anderen Stellen des EZW-Veröffentlichungsprogramms zur Sprache kommt. Im ersten Teil (Hinduismus) wird das Schwergewicht auf den indischen Hinduismus gelegt, da zum westlichen Hinduismus und den zahlreichen neureligiösen Gruppierungen und Bewegungen indischer Abstammung bereits zahlreiche Veröffentlichungen der EZW vorliegen. Im Buddhismus-Kapitel wird auch ausführlich auf die gegenwärtige und die deutsche Situation eingegangen.